eea-Bericht internes (Re-) Audit Stadt Sendenhorst Endfassung FKZ: eea-0040-e 2014

Stand: 13.07.2015

Version 2.1

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award	- 6 -
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 7 -
2.2	Energie- und klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2010	- 9 -
3.	Der European Energy Award - Prozess	- 11 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 11 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 11 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt/ Gemeinde	- 11 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 11 -
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	
3.6	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)	- 11 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	- 11 -
3.8	Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms	**Fehler! Textmarke nicht definiert.**
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 11 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 15.02..2015	- 13 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status	- 14 -
4.1	Übersicht	- 14 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 14 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbreichen	- 17 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	- 19 -
6.	Projektorganisation	- 20 -
6.1	Projektorganisation	- 20 -
6.2	Projektdokumentation	- 20 -

Anhang:

Anhang 1: Umsetzungsstand EPAP
Anhang 2: Neufassung EPAP
Anhang 3: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)

1. Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.

- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.

- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.

- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.

- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.

- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.

- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.
Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

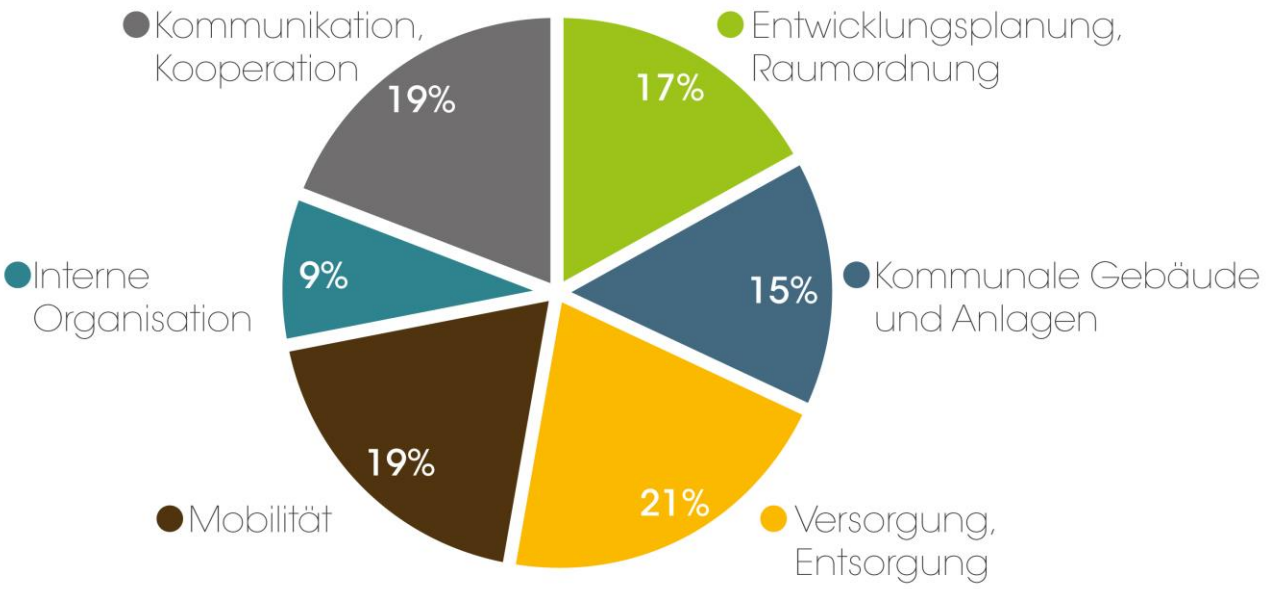
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

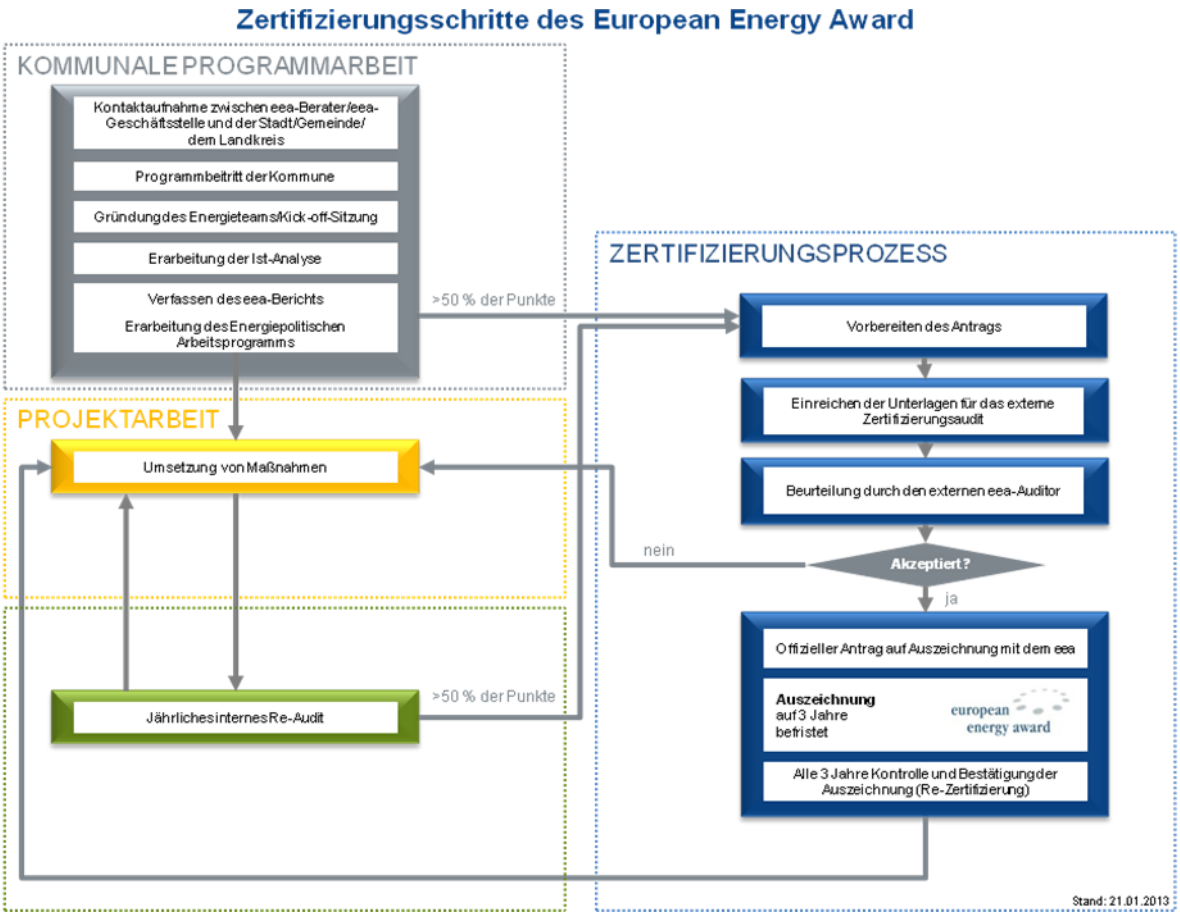
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Stadt Sendenhorst

Die Stadt Sendenhorst liegt im Kreis Warendorf in Nordrhein-Westfalen. Mit ihren über 13.254 Einwohnern und 96,7 km² Flächen umfasst die münsterländische Kleinstadt die Ortsteile Sendenhorst und Albersloh.

Albersloh befindet sich an der Werse. Albersloh (ehemals Landkreis Münster) wurde 1975 im Zuge der Gemeindereform eingegliedert.

Die Stadt wird landesplanerisch als Grundzentrum eingestuft und ist durch Landwirtschaft sowie durch Kunststoff-Verarbeitende Betriebe im Ortsteil Sendenhorst geprägt.
Die Wirtschaftsstruktur in Sendenhorst zeigt trotz eines für das Münsterland typischen Branchenmix einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich des produzierenden Sektors auf, vor allem im Bereich Kunststoff. Ebenso ist das orthopädische Fachkrankenhaus und nordwestdeutsche Rheumazentrum St.-Josef-Stift mit seinen weiteren Pflegeeinrichtungen eine bedeutende Einrichtung im Bereich des Gesundheitswesens.

Sendenhorst grenzt an die Städte Münster, Ahlen, Everswinkel, Warendorf, Ennigerloh und Drensteinfurt.

Das Stadtgebiet Sendenhorst weist über 224,5 km Straßenlänge auf. Die Kanalisation ist mit einer Kanallänge von 113,25 km ausgestattet.

Verkehrsgeografisch liegt die Stadt Sendenhorst südöstlich des Oberzentrums Münster an den überregionalen Achsen Münster – Hamm, Münster – Warendorf – Beckum und Münster – Rheda-Wiedenbrück. Es bestehen Anbindungen an die Bundesautobahnen A 1 (Sendenhorst – Ascheberg) und A 2 (Sendenhorst – Beckum). Der internationale Verkehrsflughafen Münster/Osnabrück ist ca. 40 km und der regionale Verkehrsflughafen Dortmund ca. 50 km entfernt.

Der nächstgelegene Bahnhof mit Anschluss an das Intercity- und ICE-Netz befindet sich in Münster. Der Bahnhof der Nachbarstadt Drensteinfurt bietet einen Anschluss an die Schienenverbindung Münster – Hamm. Ab Ahlen gibt es Anschlüsse in Richtung Bielefeld und ins Ruhrgebiet.

Der öffentliche Nachverkehr ist im Bereich Busse besonders gut ausgebaut. Der Schnellbus S30 des Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM) pendelt stündlich zwischen Neubeckum – Vorhelm – Sendenhorst – Albersloh - Münster. Weitere regionale Linien sind die RegioBus-Linie R 32, die stündliche von Sendenhorst über Albersloh und Wolbeck nach Münster fährt, und die Linie R 33, die über Ennigerloh nach Oelde fährt.
Neben diesen Angeboten bietet der Taxibus TS6 Anschluss an Drensteinfurt und Everswinkel.

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Berthold Streffing
Gemeinde Budget (gesamt)2014	Haushaltsvolumen: **Ergebnisplan:** Gesamtbetrag der Erträge 19.661.763 € Gesamtbetrag der Aufwendungen 21.150.451 € **Finanzplan:** Gesamtbetrag der Einzahlungen 18.380.340 € Gesamtbetrag der Auszahlungen 19.334.005 € Quelle: Haushaltsplan 2013 der Stadt
Einwohner	13.267 (Stand: 31.12.2012)
Fläche	96,7 km²
Anzahl städtischer Beschäftigter	101
Energierelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)	Vorsitzende/r
Rat	Bürgermeister Streffing
Haupt- und Finanzausschuss	Bürgermeister Streffing
Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt	Ratsherr Schmedding
Betriebsausschuss für Wasser und Abwasser	Ratsfrau Horstrup

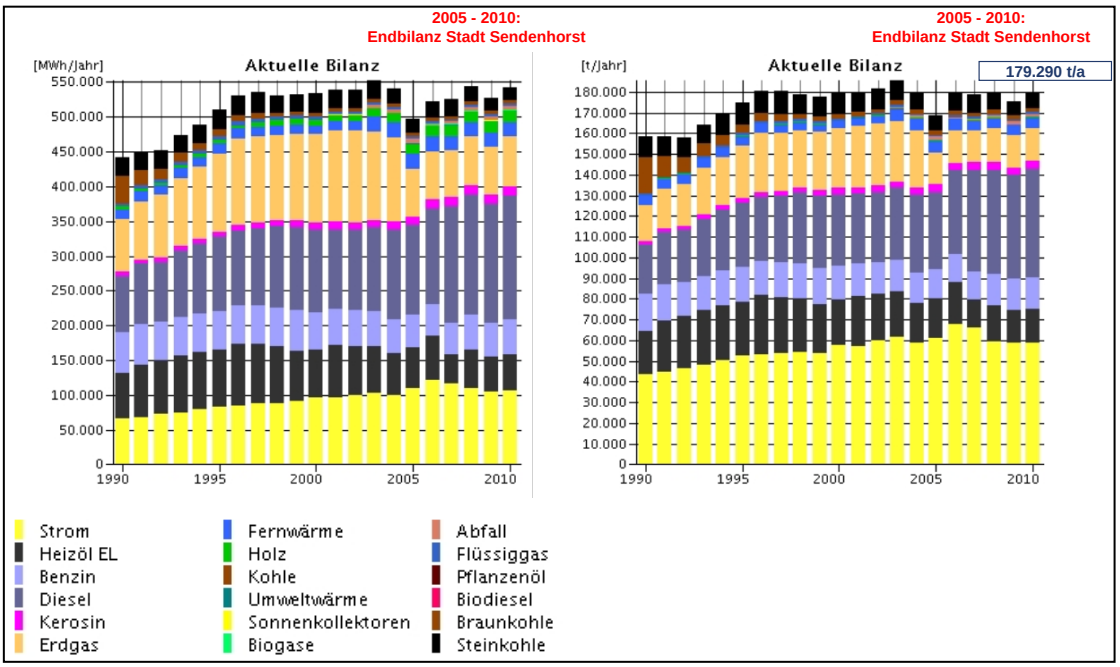
Energierelevante Verwaltungsabteilungen		
Dienstbereich 6	Planen, Bauen, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing	Frau Usunov
Dienstbereich 3	Öffentliche Sicherheit, Umweltschutz	Herr Huth
Dienstbereich 1	Allgemeine Verwaltung	Bürgermeister Streffing

Ver- und Entsorgung	
Elektrizitätsversorgung	RWE Westfalen-Weser-Ems
Gasversorgung	Gelsenwasser AG
Wasserversorgung	Wasserwerke Sendenhorst
Abfallentsorger	Kreis Warendorf
Abwasserverband	kommunal

2.2 Energie- und klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2010

2.2.1 Endenergiebedarf der Stadt/ Gemeinde nach Energieträgern

In 2011 ist die Bilanzierung der Energieverbrauche und der CO_2-Emissionen durchgeführt worden und 2013 um nichtleitungsgebundene Energieträger ergänzt worden.

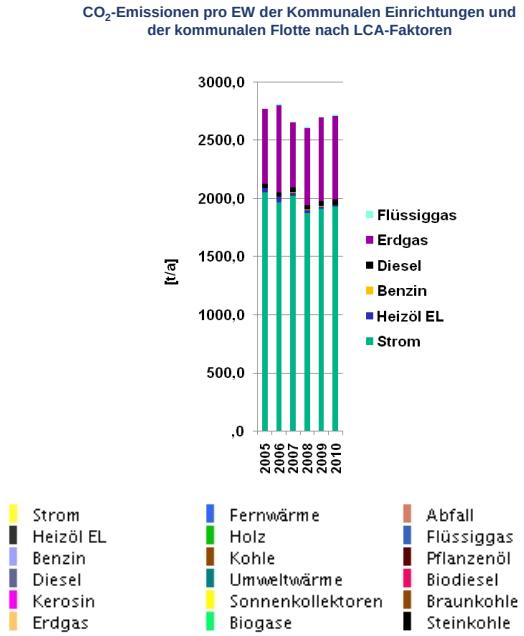


2.2.2 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen

Die folgende Grafik veranschaulicht die Verteilung des Endenergiebedarfs auf die Energieträger. Abweichend von der Verteilung der Energieträger bei der Stadt fällt hier der hohe Anteil des Einsatzes von Strom auf.

Endenergieverbrauch und CO_2-Emissionen

	Einheit	BJ 2010
$Endenergie_{Gesamt}$	MWh/a	6.913
$CO_{2Gesamt}$	t_{CO2}/a	2.725



3. Der European Energy Award - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter	Herr Wolfgang Huth (Dienstbereichsleiter Öffentliche Ordnung, Umweltschutz)
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Frau Usunov (Dienstbereichsleiterin Planen, Bauen, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing)
	Herr Leson (Betriebsleiter Eigenbetriebe)
	Frau Schwarz (Gebäudemanagement)
	Herr Mai (Dienstbereichsleiter Familie, Soziales, Bildung, Sport und Kultur)
	Frau Bender (Gebäudemanagement)
	Frau Pöhler (Kämmerin)
eea® - Berater	Herr Pöhlker
Bürgerbeteiligung	nein
Jahr des Programmeintritts	2009

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

- Einführung einer zentralen Einheit Gebäudemanagement
- Energetische Grob- und Feinanalyse Kläranlage, Energieanalyse der Kläranlage im Rahmen eines Abwasserkooperationsprojektes
- Abwärmenutzung Kläranlage
- Tempo-30-Zonenkonzept im Rahmen des Handlungskonzeptes 2020
- Diverse Verkehrsmittel-Angebote (ÖPNV, Bürgerbus, Mitfahrzentrale, Anrufsammeltaxi) sowie Bau von Bürgerradwegen
- Personalressource im Dienstbereich Öffentliche Ordnung / Umweltschutz
- Diverse Veranstaltungen / Aktionen zu den Themen Energie und Klimaschutz (z. B. Energieinformationsmesse, Energi(e)sch Sparen)
- Kooperationsprojekt „Stadtregion“.

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt

Das Leitbild der Stadt zur energie- und klimapolitischen Zielsetzung der Stadt wurde 2012 und 2013 erarbeitet und Anfang 2013 politisch beschlossen. Wesentlich sind hier die Zielsetzungen bis 2025 25 % und bis 2050 50 % der CO2-Emissionen zu reduzieren (Basisjahr 2005). Teilziele sind 100 % regenerativ erzeugter Strom, Sanierungsquote über 2 % und Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs um 15 %.

3.4 Erste Kontaktaufnahme

Ein Antrag zur Teilnahme am Programm ist zu Beginn des Jahres 2008 aus der Politik gestellt worden. Am 28. Februar 2008 erfolgte eine Vorstellung des Prozesses im Rat der Stadt Sendenhorst durch die EnergieAgentur.NRW.

3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Ebenfalls in der Sitzung am 28.02.2008 wurde der Beschluss gefasst, im Jahr 2009 dem Programm beizutreten. Laut Zuwendungsbescheid hat die Teilnahme am 22.05.2009 begonnen. Die Energieteamleitung hat Herr Huth übernommen. Aktuell ist das Mandat des Beraters Herrn Dipl.-Ing. (FH) Thomas Pöhlker von der Firma infas enermetric GmbH übertragen worden.

3.6 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)

Die Auftaktveranstaltung ist am 29. Mai 2009 durchgeführt worden. Im Anschluss wurden das Programm sowie die Instrumente und die weitere Vorgehensweise vorgestellt. In einem nächsten Schritt ist das Energieteam gebildet worden, dessen Teamleitung Herr Wolfgang Huth (Dienstbereich Öffentliche Ordnung / Umweltschutz) übernommen hat. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkatalogs wurden Verantwortliche benannt und ein Zeitplan verabredet. Im Prozess der Folgeförderung erfolgte der Kick off am 14.02.2014.

3.7 Abschluss der Ist-Analyse

Im letzten Quartal 2009 (Oktober bis Dezember) ist die IST-Analyse für alle 6 Handlungsfelder durchgeführt worden. Im Zuge der Projektbearbeitung sind ermittelte Schwachstellen analysiert und als Maßnahmenpotenziale für das energiepolitische Arbeitsprogramm definiert worden.

Im Anschluss an die IST-Analyse hat der Berater den ersten Entwurf des eea-Berichts erstellt, der dann kontinuierlich fortgeschrieben wurde.

Die Ergebnisse der IST-Analyse sind im Januar 2010 seitens der Berater dem Energieteam und Bürgermeister der Stadt Sendenhorst mitgeteilt und diskutiert worden. Am 02. Februar 2010 hat der Teamleiter Herr Wolfgang Huth mit Unterstützung des Beraters im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Sendenhorst die Ergebnisse der IST-Analyse, Entwicklungspotenziale und erste mögliche Maßnahmen für 2010 vorgestellt. Die Ergebnisse der IST-Analyse sowie die weitere Bearbeitung der sich daraus und aus den Vorgaben des Programms ergebenden Entwicklungspotenziale und möglichen Maßnahmen ist einstimmig im Ausschuss beschlossen worden.

Entsprechend der Auswertung der IST-Analyse ergibt sich eine Zielerreichung von 33 % und ein Potenzial von 19 % (Stand: 05/2010).

3.8 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und der aufgezeigten Entwicklungspotenziale ist am 25. März 2010 ein Workshop zur Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms durchgeführt worden. An diesem Workshop haben neben dem Energieteam, dem Bürgermeister der Stadt Sendenhorst und dem Berater auch Vertreter der politischen Fraktionen der Stadt Sendenhorst teilgenommen.

Im Anschluss an diesen Termin ist im April und Mai vom Energieteam der Stadt Sendenhorst ein energiepolitisches Arbeitsprogramm entwickelt worden.
Dieser Maßnahmenplan wurde am 06. Juli 2010 im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt zum Beschluss vorgestellt und beschlossen.

Der Maßnahmenplan erfährt eine stetige Anpassung und Ergänzung im Zuge der Energieteamsitzungen.
Am 02.07.2013 wurde eine umfassende Fortschreibung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms für die Jahre 2013 bis 2015 vom Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt einstimmig beschlossen.

3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Die Teamsitzungen laufen konstruktiv ab und werden regelmäßig durchgeführt. Die Kompetenzen des Energieteams in der Verwaltung sind gut ausgeprägt und ein fachliche Maßnahmenplanung sichergestellt. Ein Budget für das Energieteam ist nicht explizit ausgewiesen.

3.10 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 12.02.2015

28.02.2008	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im Kreisausschuss
13.02.2009	Vorbesprechung Kick-Off
29.05.2009	Kick-Off-Treffen
24.08.2009	Sitzung Energieteam
21.10.2009	Workshop „Ist-Analyse
21.12.2009	Strategiebesprechung
15.01.2010	Abstimmung ET-Leitung / Berater
02.02.2010	1. Internes Re-Audit
20.02.2010	Sachstandsbericht Ausschuss
24.02.2010	Abstimmung mit Bürgermeister
25.03.2010	Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ (2010-2013)
06.07.2010	Maßnahmenplan (2010)
23.06.2010	Jahresabschluss
23.02.2011	ET-Sitzung
21.07.2011	2. Internes Re-Audit
21.07.2011	Maßnahmenplan (2011)
22.11.2011	Ausschuss Vorstellung Sachstand
03.05.2012	Abstimmung ET
28.08.2012	3. Internes Re-Audit
05.10.2012	Abstimmung ET
26.10.2012	ET-Sitzung
29.11.2012	Fraktionstreffen
14.12.2012	Abstimmung ET
04.02.2013	ET-Sitzung
07.03.2013	Abstimmung ET
11.04.2013	Internes Audit
02.07.2013	Ausschuss
14.02.2014	Kick off Folgeförderung
09.04.2014	ET-Sitzung
06.06.2014	ET-Sitzung
25.09.2014	ET-Sitzung
10.12.2014	ET-Sitzung
12.02.2015	Strategiegespräch

4. Energie- und klimapolitischer Status

4.1 Übersicht

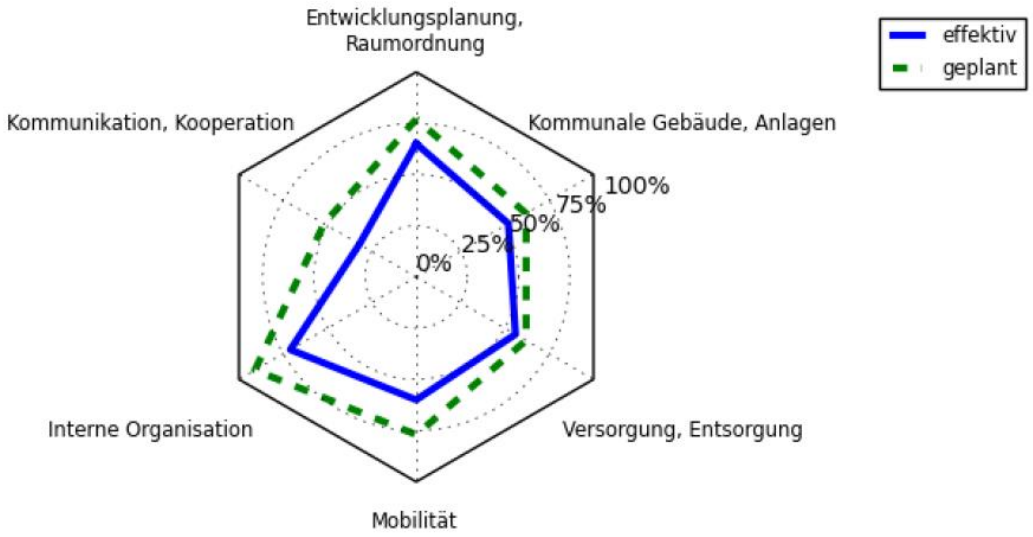
Anzahl maximale Punkte	**500**
Anzahl mögliche Punkte	**408**
Erreichte Prozent	**54 %**
Für den eea notwendige Punkte	**50 %**

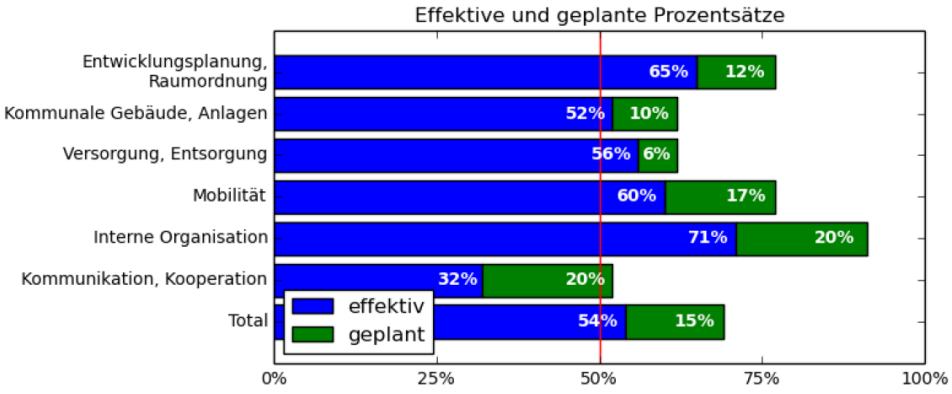
4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten internen Zertifizierung (2010)	**33 %**
Prozentpunkte 1. internes Re-Audit (2011)	40 %
Prozentpunkte 2. internes Re-Audit (2012)	40 %
Prozentpunkte 1. externes Zertifizierungsaudit (2013)	**54 %**
Prozentpunkte 3. internes Re-Audit (2014)	54 %

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 92 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein Westfalen (1.3, 3.2), den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen (2.2 und 3.3), auf fehlende Potenziale (3.1, 3.7) und weitere Gründe zurückzuführen.

Insgesamt wurden 219,7 Punkte erreicht und damit 54 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.





An dieser Darstellung werden bereits die Stärken im Bereich der Handlungsfelder „Entwicklungsplanung, Raumordnung“, „Kommunale Gebäude, Anlage“, „Versorgung, Entsorgung“, „Mobilität“ und „Interne Organisation“ deutlich. Diese Bereiche liegen bereits weit über den für den Award geforderten 50 %. Die größten Potenziale liegen im Bereich „Kommunikation, Kooperation“.

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

Bewertung der Maßnahmen

	Maßnahmen	maximal	möglich	effektiv		geplant	
1	**Entwicklungsplanung, Raumordnung**	**84**	**72**	**46,5**	**65%**	**8,6**	**12%**
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	17,6	63%	3,5	13%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	16,5	83%	2,5	13%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	20	11	55%	2	10%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	4	1,4	35%	0,6	15%
2	**Kommunale Gebäude, Anlagen**	**76**	**76**	**39,3**	**52%**	**7,9**	**10%**
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	15,1	58%	5,5	21%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	19,6	49%	0	0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	4,6	46%	2,4	24%
3	**Versorgung, Entsorgung**	**104**	**44**	**24,8**	**56%**	**2,5**	**6%**
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	3,2	80%	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0%	0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	28	13,1	47%	2	7%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	1	0,5	50%	0	0%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	10	7,7	77%	0,5	5%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0,3	30%	0	0%
4	**Mobilität**	**96**	**81**	**48,8**	**60%**	**14,1**	**17%**
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	2,8	35%	1,4	18%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	22	14	64%	0,4	2%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	18	69%	5,2	20%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	13	8,8	68%	2,7	21%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	12	5,2	43%	4,4	37%
5	**Interne Organisation**	**44**	**44**	**31,3**	**71%**	**8,8**	**20%**
5.1	Interne Strukturen	12	12	9,6	80%	2	17%
5.2	Interne Prozesse	24	24	13,7	57%	6,8	28%
5.3	Finanzen	8	8	8	100%	0	0%
6	**Kommunikation, Kooperation**	**96**	**91**	**29**	**32%**	**18**	**20%**
6.1	Kommunikation	8	8	3,6	45%	0	0%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	16	4,7	29%	1,8	11%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	19	2	11%	9	47%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	12,9	54%	4,2	18%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	5,8	24%	3	13%
	Gesamt	**500**	**408**	**219,7**	**54%**	**59,9**	**15%**

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 65 %

Als Ausgangspunkt der intensiven Auseinandersetzung mit dem Themengebiet „Energie und Klimaschutz“ ist der lokale Agenda Prozess zu sehen. Dabei wurden Konzepte mit Zielsetzungen im Klimaschutz erarbeitet und Aussagen zum Verkehr getätigt.

Ein in 1993 erarbeitetes Energieversorgungskonzept beinhaltete ebenfalls die Bilanzierung von sektoralen Energieverbräuchen. In diesem Kontext wurde eine Verkehrsplanung (Verkehrsentwicklungskonzept) erstellt. Dies wurde 2013 aktuallisiert.

Für die kommunalen Gebäude erfolgt die jährliche Erstellung eines Energieberichtes, der die Energieverbräuche und deren CO_2-Emissionen enthält. Die Erstellung einer Energie- und CO_2-Bilanz für das Stadtgebiet wurde in 2011 durchgeführt und 2013 ergänzt.

Eine Weiterentwicklung und Aktualisierung wurde durch die Erstellung eines energetischen Leitbildes, einer Energie und Verkehrsplanung mit einem entsprechenden Aktivitätenprogramm aktuell durchgeführt.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen 52 %

Der Bestand der kommunalen Gebäude ist energetisch aufgenommen worden. Für den Betrieb der Gebäude ist das Gebäudemanagement als zentrale Organisationseinheit zuständig.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Straßenbeleuchtung erfolgt auf einem vergleichbar guten Niveau.

Allgemein sind Potenziale in der Effizienz der eingesetzten Energie festzustellen. Hier wurden bereits erste Maßnahmen umgesetzt, deren Wirkung sich in der Bewertung jetzt teilweise zeitversetzt einstellen wird. Weitere Maßnahmen sind zu planen und zu realisieren. Parallel wird der Einsatz regenerativer Energien verstärkt in den Fokus gerückt und möglichst realisiert.

3. Versorgung, Entsorgung 56 %

Positiv stellt sich im Handlungsfeld Ver- und Entsorgung das umfassende Angebot der lokalen Energieversorgungsunternehmen dar, welche neben Ökostrom und Energieberatung auch Informationsveranstaltungen anbieten. Sendenhorst hat kein eigenes Stadtwerk

Die Kläranlage wird energieeffizient betrieben. Die regenerative Stromerzeugung ist auf dem Stadtgebiet vergleichsweise hoch und im Leitbild mit der Zielsetzung 100 % gesetzt.

Potenziale sind in der regenerativen Wärmeerzeugung und der Umsetzung von Verbundprojekten zu sehen. Dies würde dann auch eine dezentrale Versorgungsstruktur unterstützen.

4. Mobilität 60 %

Ein großer Anteil der geplanten und umgesetzten Maßnahmen basieren auf das Verkehrsentwicklungskonzept aus 1993. Dass Handlungskonzept 2020, welches die Prognose des Bedarfes an Wohn- und Gewerbeflächen enthält, beinhaltet zum Teil auch verkehrliche Aspekte. Die Aufwertung der zentrumsnahen Einkaufsbereiche, die Gestaltung von Ortsteilen, Plätzen, Fußgängerzonen etc. ist positiv zu bewerten. Bürgerradwege werden in Projekten erstellt.

Aktuell werden die Umsetzungsmöglichkeiten von weiteren Kreisverkehren geprüft und eine Ortsumgehungen befindet sich in der Planung. Es erfolgt die Umsetzung weiterer Bürgerradwege. Ein Konzept für eine zielgerichtete Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen im Bereich Mobilität ist geplant. 2013 wurde die Verkehrsplanung fortgeschrieben.

5. Interne Organisation 71 %

Das Aufgabenfeld Energie ist in der Verwaltung auf einzelne Dienstbereiche aufgeteilt. Einzelne Produkte aus dem Energiebereich sind in den Dienstanweisungen verankert.

Für den Gebäudebestand der Kommune ist die zentrale Einheit Gebäudewirtschaft eingerichtet worden.

Durch die Implizierung des eea-Prozesses erfolgt eine Erfolgskontrolle, die spätestens im Rahmen des jährlichen Audits, auf Grundlage der Jahresplanungen, durchgeführt wird.

6. Kommunikation, Kooperation 32 %

Die bislang durchgeführten vielen Veranstaltungen und Aktionen zu den Themen Energie und Klimaschutz (Energieinformationsmesse, Energi(e)sch Sparen, ...) sind sehr positiv angenommen worden und werden auch künftig fortgeführt. Die Kooperationsprojekte „Stadtregion“ und „Abwasserkooperation“ zeigen eine aktive Verwaltung, die die Vorteile von Kooperationsprojekten erkannt hat und hier gute Erfahrungen gemacht hat.

Als Entwicklungspotenzial ist die Implizierung von Energie- und Klimaschutzaspekten im Stadtmarketing, die Forcierung der Realisierung von Verbundprojekten und die Durchführung einer Bürgerbefragung zu energetische Fragestellungen als Schulprojekt zu sehen. Durch die Verbraucherzentrale wird ein 2-stündiges Beratungsangebot im Turnus von 4Wochen durchführen.
Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbreichen

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Grundsätze / Leitbild der kommunalen Energie – und Klimapolitik der Stadt Sendenhorst

Durch die konsequente Umsetzung der geplanten Projekte hat die Stadt die 50 %-Marke im eea erreicht. Bei der Aufstellung des umfangreichen und anspruchsvollen Maßnahmeplans wurden die Prioritäten jedoch nicht vorrangig nach möglichen Punkten, sondern erkannten Defiziten und vorhandenen Handlungspotenzialen der Stadt gesetzt.

Wesentlich wird es dabei sein die vorhandenen Daten zusammenzustellen und daraus entsprechende Kennzahlen und Rückschlüsse zu ziehen. Weitere wichtige Aufgaben waren die Erstellung des Leitbildes, entsprechender Ziele und die Planungen für die Bereiche Energie und Verkehr.

Das aktuelle Energiepolitische Arbeitsprogramm ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

6. Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die/der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist Herr Wolfgang Huth.

- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie– und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt in der Arbeitsgruppe European Energy Award ®.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Internes Audit: 23.07.2015
- Externes Audit: Ende 2016

- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind jeweils in einem Bericht dokumentiert.

Anhang:

Anhang 1:	In der Regel Energiepolitisches Arbeitsprogramm, ansonsten Maßnahmenplan
Anhang 2:	Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung
Anhang 3:	Allgemeine Daten

Im Auftrag
gez. Huth

Sendenhorst, 19.08.2015

rechtsverbindliche Unterschrift

Anhang 1:
Umsetzungstand EPAP

Anhang 2:
Neufassung EPAP

Anhang 3:
Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung